



Biberburg und -damm im Biberrevier Welden: Auch in der Kulturlandschaft können Biber in kurzer Zeit „Wildnis“ für Artenvielfalt schaffen.

BIBER UND BIBERMANAGEMENT IN BAYERN

Meister Bockert, der Biber: eine der größten Erfolgsgeschichten des Naturschutzes. Einst fast ausgerottet, ist er heute dabei, seine alte Heimat wieder zu besiedeln. In seinem Kielwasser folgen zahlreiche andere Arten, die vom Wasserbaumeister profitieren. Seine Wasserrückhaltung in Biberseen nützt auch uns Menschen. Er kann uns mit seinen Aktivitäten aber auch in die Quere kommen. In diesen Fällen hilft das „Bibermanagement“.

GERHARD SCHWAB

EINE BAYERISCHE BIBERGESCHICHTE

Der letzte bayerische „Original“-Biber wurde 1867 erlegt. Wie seine Artgenossen vorher, war er Opfer der menschlichen Gewinnsucht: sein Fell, sein Fleisch und sein Bibergeil waren zu wertvoll, um ihn „ungenutzt“ leben zu lassen. 99 Jahre war Bayern dann biberfrei, bis 1966 der

Bund Naturschutz in Bayern e.V. mit Genehmigung des damals zuständigen Landwirtschaftsministeriums (der Biber unterlag dem Jagdrecht) mit der Wiedereinbürgerung begann. Bis Anfang der 1980er Jahre wurden etwa 120 Tiere aus verschiedenen europäischen Restvorkommen, jedoch alles europäische Biber, in mehreren Gebieten freigesetzt.

Die Biberpopulation hat sich seither sehr gut entwickelt. Die Bestandschätzung liegt 2013 bei etwa 16.000 (+/-) Tieren in etwa 4.500 (+/-) Revieren. Die bayerischen Castoren haben sich auch nach Baden-Württemberg, Österreich, Tschechien und Thüringen hinein ausgebreitet; im Gegenzug sind aus Hessen Biber in Nordbayern eingewandert und bereichern die gemischte genetische Herkunft der bayerischen Biber.

BAYERISCHE BIBER ALS PROBLEMTIERE

So positiv die Aktivitäten des Bibers aus Sicht des Natur- und Gewässerschutzes meist sind, so problematisch können sie werden, wenn Biber in von Menschen intensiv genutzten Lebensräumen aktiv werden. Die Ernährung von Feldfrüchten wie Raps, Mais oder Zuckerrüben vom Früh-



Einstieg in die beste Lösung: ein ungenutzter Uferstreifen, den Biber gestalten können.

LÖSUNGEN FÜR BIBERKONFLIKTE

Anfang der 1990er Jahre wurde mit Schwerpunkt im nördlichen Oberbayern ein Konzept für die Lösung von Problemen mit Bibern erarbeitet. Es zeigte sich, dass die Probleme zumeist in einem 20 m schmalen Streifen entlang der Gewässer auftraten.



Konfliktlösung mit Landwirt vor Ort: Bibermanagement ist Menschenmanagement.

UNGENUTZTE UFERGEHÖLZSTREIFEN. Hier setzt auch die Lösung der meisten Probleme mit dem Biber an: ungenutzten Raum am Gewässer schaffen. Diesen Raum brauchen weniger die Biber, sondern wir Menschen: die Flächen puffern Eintrag von Düng- und Pflanzenschutzmittel in die Gewässer, erlauben Gewässerentwicklung, verringern die Unterhaltungskosten, bieten Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten und können als Rückhalteflächen dem Hochwasserschutz ebenso dienen wie zur Grundwasserneubildung.

ELEKTROZÄUNE UND MEHR. Da Ufergehölzstreifen nicht überall und schnell geschaffen werden können, wurde auch eine ganze Palette von Einzelmaßnahmen entwickelt, um Konflikte mit dem Biber zu verhindern oder zumindest zu vermindern. Dazu gehören der Schutz von Gehölzen mit Drahtosen oder Schutzanstrich, die Drainage oder das Abtragen von Biberdämmen, Elektrozäune gegen Fraßschäden an Feldfrüchten und Einbau von Drahtgittern in Ufer gegen Unterminierung.

SCHADENERSATZ. Für den Ausgleich von Schäden bei Land-, Forst- und Teichwirten steht seit 1. August 2008 ein freiwilliger

Schadensfonds des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit zur Verfügung (seit 2012: EUR 450.000 / Jahr).

ENTFERNEN VON BIBERN. Wo große Schäden zu erwarten sind und keine andere Abhilfe möglich ist, werden seit 1996 Biber mit Genehmigung der zuständigen Behörde, in Sonderfällen per Allgemeinverfügung, auch entfernt. In der Praxis, da am effektivsten, mit Fallen, zunehmend aber auch mit direktem Abschuss. Die gefangenen Tiere wurden zunächst für Wiedereinbürgerungen in anderen Ländern zur Verfügung gestellt; heute werden die Tiere (ca. 1.000 im Jahr) getötet und zumeist verwertet.

AUFKLÄRUNG. Ein sehr wichtiger Bereich der Lösung und noch mehr der Vermeidung von Konflikten mit Bibern ist Öffentlichkeitsarbeit. Das Wissen über Biber und den Umgang mit ihm ist verloren gegangen. Ob ein vom Biber benagter Baum als „Schaden“ gesehen wird oder als wertvoller Totholz-Lebensraum, hängt vom Wissen ab.

BIBER IN BAYERN

jahr bis Herbst ist dabei meist auch finanziell ein kleineres Problem.

Gehölzfällungen können größere Schadensausmaße annehmen, wenn es sich um wertvolles Nutzholz oder Obstbäume handelt, oder wenn aufwändige Fäll- und Sicherungsarbeiten wegen Verkehrssicherungspflicht notwendig sind. Ein wesentlicher Aspekt ist aber auch psychologisch: Tote und herumliegende Bäume stören im Bild unserer aufgeräumten Kulturlandschaft. Gravierender wird es, wenn Biber Nutzflächen oder Wege untergraben und Einbruchgefahr für

Menschen und Maschinen besteht. In Dämmen und Deichen können Biberröhren zur Beeinträchtigung der Standsicherheit oder gar zum Bruch führen. Biberdämme können Nutzflächen auf größerer Fläche überstauen oder vernässen, die Funktion von Drainagen beeinträchtigen, oder in Teichanlagen Fischen die Wasserzufuhr abschneiden.

BIBERMANAGEMENT IN BAYERN

Die Umsetzung von Konfliktlösungen erfolgt in Bayern im Rahmen des seit 1998 landesweit laufenden Bibermanagements. Als klassisches Wildtiermanagement, das das Zusammenleben von Mensch und Biber umfasst, beruht es auf vier Säulen, die die umseitig genannten **Konfliktlösungen** zusammenfassen:

- >> **Beratung** bei Konflikten hin zu Lösungen und Fördermöglichkeiten sowie allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- >> **Präventivmaßnahmen** (von Flächenkauf bis Baumschutz)
- >> **Entfernen** von Bibern
- >> **Schadensausgleich**

Zuständige für den Biber und damit erste Ansprechpartner sind die unteren Naturschutzbehörden an den Landratsämtern. Sie vermitteln entsprechende



Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit. Der Inhalt des Biberrucksacks macht Biber „begreifbar“.

Die Rückkehr von Meister Bockert ist eine der großen Erfolgsgeschichten des bayerischen Naturschutzes.





„Bibermanagement ist Menschenmanagement“

Beratung, Förderprogramme und praktische Hilfe. Eine Handreichung dazu sind die vom bayerischen Umweltministerium herausgegeben „Richtlinien zum Bibermanagement“.

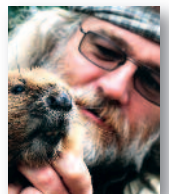
Bibermanagement ist Menschenmanagement und damit zeitaufwändig. Bei den Arbeiten werden die Behörden daher von ehrenamtlich tätigen „örtlichen Biberberatern“ unterstützt. Diese rekrutieren sich aus verschiedenen Interessensgruppen (z. B. Landwirte, Jäger, Förster, Angler, Naturschützer, Gemeindearbeiter), die in einem Seminar der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ausgebildet werden. Die ehrenamtlichen Biberberater erhalten in der Regel einen Aufwandsersatz für Fahrtkosten und geleistete Arbeiten, und sind in ihrer Tätigkeit über den Freistaat versichert. Darüber hinaus sind für Beratung, Unterstützung und Öffentlichkeitsarbeit auch zwei hauptamtliche Bibermanager des Bundes für Naturschutz e.V. landesweit im Einsatz.

Politische Aufgabe ist und bleibt es, den Landnutzern, die ihre Flächen für Hochwasserschutz, Wasserreinigung, Artenvielfalt und Grundwasserneubildung zur Verfügung stellen, diese dringend notwendigen Leistungen für die Gesellschaft auch angemessen zu honorieren. Die Umsetzung in der Fläche macht dann Meister Bockert – kostenlos, in Anbetracht (nicht vom Biber) geplündelter Staatskassen ein Gewinn für Mensch und Natur.

Literatur

Bayerisches Landesamt für Umwelt. 2011. 2. Aufl. Artenvielfalt im Biberrevier. LfU, Augsburg. 48 S.
 Bayerisches Landesamt für Umwelt. 2011. 2. Aufl. Biber in Bayern. Biologie und Management. LfU, Augsburg. 48 S.
 Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit. 2012. Richtlinien zum Bibermanagement. München. 17 S. + Anlagen.
 Zahner, V., M. Schmidbauer und G. Schwab. 2009. 2. Aufl. Der Biber – Die Rückkehr der Burgherren. Buch- und Kunstverlag Oberpfalz, Amberg. 136 S.

Unliebsame Auswirkung biberischer Aktivitäten: gebrochener Damm eines Klärteichs.



www.biber.info | www.bund-naturschutz.de/themen/artenbiotopschutz/biber.html

Text & Fotos: Gerhard Schwab M.Sc. | BN-Bibermanager Südbayern | Deggendorfer Str. 27
 D-94553 Mariaposching | T 0049/(0)172/682 66 53 | GerhardSchwab@online.de



ESF IN BAYERN
 VOM INVESTIEREN IN MENSCHEN

Das Projekt „Bibermanagement in Bayern“ wird im Rahmen der „Gebietsbetreuer in Bayern“ gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds und Europäischen Sozialfonds.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013_3](#)

Autor(en)/Author(s): Schwab Gerhard

Artikel/Article: [Biber und Bibermanagement in Bayern 18-21](#)